

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

**Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Karlsruher Tagblatt. 1843-1937 1916**

346 (14.12.1916) Erstes und Drittes Blatt



Neubildung einer kräftigeren Regierung bereits Englands Antwort auf die Vorschläge seien. Bemerkenswert war noch, daß die Friedensfreunde auf beiden Seiten des Hauses, also auf den Banken der Opposition wie der Regierung Platz nahmen, statt eine geschlossene Gruppe zu bilden, um symbolisch zum Ausdruck zu bringen, daß wie Lord George es verlangte, das alte Partei-system zu bestehen aufgehört hat.

Die Wutausbrüche der englischen Presse.

(Eigener Drahtbericht.) Amsterdam, 13. Dez. Nach einem hiesigen Blatt schreibt das Londoner Abendblatt „Star“ von gestern: Nur wenn das neu entdeckte Verantwortungsgesetz die Zentralmächte dazu gebracht hat, Konstantinopel und die Dardanellen abzutreten, Schah-Vorbringen an Frankreich zurückzugeben, die besetzten Gebiete zu räumen und ausreichende Schadenersatzung zu bezahlen, werden die Vorschläge Bethmanns keinen wesentlichen Einfluß auf den Lauf des Krieges haben. Die „Daily Chronicle“ bespricht die deutschen Friedensvorschläge und schreibt: Wir fühlen den ganzen Schrecken des Krieges für die Menschheit. Wie Deutschland jetzt zu tun behauptet, ist es offenkundig, daß wir christlich fühlen als Deutschland, da wir uns bemühen, den Krieg abzuwenden, als Deutschland ihn unwillig herbeiführt. Deutschland kann unter den von uns aufgestellten Bedingungen den Frieden haben. Wenn über diese Bedingungen irgend wie ein Zweifel ist, kann es für uns jederzeit erfahren. Was uns selbst betrifft, verlangten wir immer und tun es noch: Entwaffnung der preussischen Militärmaschine, Auslieferung oder Vernichtung der Flotte und ganzen Artillerie Deutschlands. Wir zweifeln, ob das Schreckgespenst weiterer Verstrickungen, die zu einem neuen Kriege führen würden, mit weniger praktischen Bedingungen beseitigt werden kann. „Daily News“ schreibt: Die Alliierten können nicht auf Friedensverhandlungen auf der von Bethmann angebotenen Grundlage eingehen, sondern müssen ihrerseits dem Feinde und der Welt ihren Fall vorlegen und die Verantwortung für Annahme oder Ablehnung ihrer Bedingungen als Grundlage auf Deutschland abwälzen.

Das ungeheure schwarze Deutschland.

Wien, 12. Dez. Die englische Ministerkrisis hat eine Reihe von offeneren Äußerungen hervorgerufen, die vor einiger Zeit noch für unmöglich gehalten wurden. So sagte, wie die „Daily Mail“ mitteilt, Lord Derby: Wir wollen einen Blick auf die Karte werfen. Ueber Europa und Westasien dehnt sich heute ein ungeheures schwarzes Deutschland aus: ein Deutschland, das furchtbar und für Millionen stärker organisiert ist, als es das napoleonische Reich in seiner höchsten Blüte war. Dieses Deutschland ist geschlossen und durch ein ungeheures Eisenbahnenetz eng verbunden, es trennt mit seiner zentralen Lage die übrigen Staaten. Mit der Zeit wird durch seine Energie kein Land es erreichen, daß es sich selbst genügt, und es kann das britische Reich in Asien und am Westküsten Golf bedrohen. Für dieses Anpacken des Deutschen Reiches der Dunkelheit macht die „Daily Mail“ vor allen Dingen Sadane verantwortlich, der es vermag, die endlosen Hilfsquellen zu organisieren. (Zeff. Sta.)

Die Note der Zentralmächte der italienischen Regierung überreicht.

(Eigener Bericht.) r. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. Im Auftrag der deutschen Regierung hat gestern nachmittag, der deutsche Gesandte in Bern dem Vorsitz der Eidgenössischen politischen Departements die Note der deutschen Regierung über das Friedensangebot überreicht. Wie die Schweiz. Dep. Agentur vernimmt, hat der Bundesrat den Auftrag, der ihm so geworden ist bereits erfüllt und die Note der italienischen Regierung übermittelt. (Zeff. Ahe.)

Italienische Stimmen.

(Eigener Drahtbericht.) f. Köln, 13. Dez. Die „Köln. Ztg.“ meldet von der italienischen Grenze: Die bis jetzt vorliegenden Äußerungen italienischer Blätter lassen erkennen, daß die italienischen politischen Kreise auf den Schritt der Mittelmächte nicht völlig unvorbereitet waren. Am Dienstag mittag habe man, so wird berichtet, in den Ban-

delgängen von Monte Citorio die plötzliche Einberufung des Reichstages damit in Zusammenhang gebracht, ferner auch das kräftige Auftreten der friedensfreundlichen Sozialisten in Paris und Rom. Der „Secolo“ meint, verdächtig sei, daß gleichzeitig auch die italienischen Klerikalen eine Tagesordnung an die Regierung richteten, worin sie verlangen, daß die Regierung neben den wirtschaftlichen und militärischen Leistungen für den Sieg auch die Wiederherstellung des Friedens nicht völlig aus dem Auge verlieren solle. Im übrigen bewegt sich der „Secolo“ im bisherigen Geleise, wenn er schreibt: Der deutsche Vorschlag gehe darauf hinaus, die Neutralen zu täuschen. Solange genaue Bedingungen fehlen, könne nicht über Frieden gesprochen werden.

b. Bern, 13. Dez. (Eig. Drahtber.) Die Mailänder Presse, mit Ausnahme des noch nicht vorliegenden „Avanti“ bringt keine redaktionellen Äußerungen zu dem Friedensvorschlag. Charakteristischerweise lassen sich die Zeitungen nur aus der Schweiz und zwar angeblich aus Baden kritiken der deutschen Vorschläge telegraphieren, die sowohl inhaltlich wie wegen ihres Ursprungs ohne besondere Bedeutung sind. Die einzige Stimme, die Interesse bietet, ist die „Perseveranza“, die u. a. schreibt: Es ist wahrscheinlich, daß der allgemeine Vorschlag Deutschlands von den Regierungen der Entente nicht geprüft werden kann, wenn er nicht von konkreten Bedingungen begleitet ist, die seine Annahme möglich machen.

Erwartungen der neutralistischen Propaganda in Italien.

(Eigener Bericht.) r. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. Aus den Zwischenfällen, die sich in der italienischen Kammer seit deren Wiedereröffnung ereignet haben, dem aggressiven Verhalten der Sozialisten und der Gleichgültigkeit zahlreicher Mitglieder anderer Fraktionen schließt der „Corriere della Sera“ (wie der „N. Zür. Ztg.“ gemeldet wird) auf ein Erhalten der neutralistischen Propaganda. Diese Propaganda zielt nicht auf die Hauptkräfte des Krieges, Sonnino und Bissolati, zu fügen. Durch die Entfernung der beiden entschiedensten Interventionisten hoffen die Neutralisten einen für den „deutschen Frieden“ günstigen Boden zu schaffen. Für die interventionistischen Abgeordneten gelte es, energisch und rasch zu handeln, damit der moralische Eindruck der deutschen Siege in Rumänien von den Neutralisten nicht ausgenutzt werde. (Zeff. Ahe.)

Vollkommenes Fiasko der italienischen Kohlenverföhrung.

(Eigener Drahtbericht.) b. Lugano, 13. Dez. Man erinnert sich der immer wiederkehrenden Mitteilung der endgültigen Heilung der italienischen Kohlennot. Vor zwei Wochen schien schon alles gut, aber nun schreibt „Adea Nazionale“, daß auch der letzte Vertrag mit England ein vollkommenes Fiasko ergeben habe. Nicht nur die Preise steigen fortwährend u. erreichen eine schwindende Höhe, sondern die Kohlenlager erschöpfen sich und es kommen keine neuen Kohlen an. Es sei alles umsonst, die deutschen U-Boote vernichteten den ganzen „Holzen kommerziellen Band“ der Meerbesandländer. Italien habe bereits ein Siebel seines Tonnengehalts verloren. Die „Adea Nazionale“ sieht keinen Rat als die Vernichtung der deutschen U-Boote durch Bewaffnung aller Handelschiffe und möglichst beschleunigte Herstellung neuer Schiffe.

Eine Erklärung Wilsons.

Washington, 13. Dez. Im Namen Wilsons wird erklärt, daß er sich sehr für die deutschen Vorschläge interessiere, aber keine Erklärung abgeben werde, bis er wisse, welche Aufnahme ihnen bei den Entente-mächten bereitet werde. Einige amtliche Kreise geben der Ansicht Ausdruck, die Mittelmächte hätten den Antrag gestellt, weil sie überzeugt seien, es bestehe keine Hoffnung, daß Wilson die gewünschten Anerbieten gegenwärtig machen würde. Die neutralen

Diplomaten zweifeln, ob von Deutschlands etwas theatralischen Auftritten irgendwelche Erfolge erwartet werden können. (W.B.)

Die Umbildung des französischen Kabinetts.

(Eigener Bericht.) r. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. Den Ankündigungen der Pariser Blätter zufolge ist die Reorganisation des französischen Kabinetts gestern zu Ende geführt worden, und bereits heute soll sich das umgeformte Kabinett der Kammer vorstellen. Es wird ein Ministerium für Eisenbahn- und Verkehrswesen geschaffen, ebenso eines für zivile und militärische Verpflegung und eines für Kriegsproduktion. Das Ministerium für zivile und militärische Verpflegung werde der Yvoner Senator Perriot leiten. Thomas wird das Ministerium für Kriegsproduktion übernehmen. Briand führt die Präsidentschaft weiter; Malvy (Finanzen) und Ribot (Finanzen) werden ihre Portefeuilles ebenfalls behalten. Admiral Vazquez wird das Marineministerium, Domergue das Kolonialministerium übernehmen; Viviani übernimmt zum Justizministerium auch dasjenige des öffentlichen Unterrichts und der öffentlichen Bauten. General Lyantou wird Kriegsminister, Clementel übernimmt die Volkswirtschaft. Dem neu zu schaffenden engeren Kriegsrat werden nach dem „Matin“ angehören: die Minister des Innern, des Kriegs, der Marine, des Innern und der Munition. Die Umbildung des Oberkommandos soll, wie verlautet, erst erfolgen, nachdem sich das neue Ministerium in der Kammer vorgestellt hat. (Zeff. Ahe.)

Justiz Nachfolger. — Der neue Generalkonsul in Marokko.

Paris, 13. Dez. (Amtlich.) General Rivelle ist zum Oberkommandierenden der Armeen im Norden und Nordosten ernannt worden. General Gouraud ist als Nachfolger Lyantous zum Generalkonsul in Frankreich in Marokko ernannt worden. (W.B.)

Zweite Ausgabe des Tagesberichts.

Berlin, 13. Dez., abends. (Amtlich.) Vorübergehend Aussehen des Feuers an der Sommer- und auf dem südlichen Maasufer. Die 9. Armee nähert sich Buzau. Ostlich der Czerna haben neue jerbische Angriffe eingeleitet.

Der gestrige Tagesbericht.

Großes Hauptquartier, 13. Dezember. (Amtlich.) Westlicher Kriegsschauplatz: Anher zeitweilig lebhafterer Artilleriefeuer im Sommer- und Maasgebiet, sowie nördlichen Patrouillenzusammenstöße bei allen Armeen keine größeren Kampfhandlungen.

Ostlicher Kriegsschauplatz.

Front des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern. Nichts Wesentliches. Front des Generalsobersten Erzherzog Joseph: In den Waldkarpäthen vielfach eigene erfolgreiche Patrouillenkämpfe. An der siebenbürgischen Front: wieslen auch gestern deutsche und österreichisch-ungarische Truppen Angriffe der Russen im Ghergo-Gebirge und heiderseits des Trotosin-Tales ab. Dem weichen Begener nachbräunende Aufklärungsabteilungen leisteten erhebliche Verluste des Feindes fest und brachten Gefangene zurü.

Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen.

Der Feind, der sich durch russische Kavallerie verstärkt, an der stark angeschwollenen Jalomita nochmals gefehlt hatte, ist wieder in vollem Rückzuge nach Nordosten. Die Donau- und die 8. Armee drängen an der ganzen Front nach. An der Straße nach Buzau gewonnen wir erheblich Gelände und machten ge-

stern dort und im Gebirge wiederum über 400 Gefangene.

Mazedonische Front.

Nach den Niederlagen der letzten Tage herrscht Ruhe an der Czerna, Struma und Rüste. Der erste Generalquartiermeister Lubendorff.

Das polnische Heer.

(Eigener Bericht.) r. Von der schweizerischen Grenze, 13. Dez. Der „Stampa“ wird aus Petersburg geschrieben, in Polen werde zweifellos ein ansehnliches Heer auszuheben werden können. Inland habe seiner Zeit die Wehrkraft Polens wohl ausgenutzt. Die Evakuierung der mehrheitlich männlichen Bevölkerung sei zwar angeordnet worden, aber die große Masse habe sich dem Befehl entzogen und sei im Lande geblieben. (Zeff. Ahe.)

Der österreichisch-ungarische Tagesbericht.

(Eigener Drahtbericht.) Wien, 13. Dez. Amtlich wird verlautbart: Ostlicher Kriegsschauplatz. Heeresgruppe des Generalfeldmarshalls von Mackensen: Der feindliche Widerstand an der Jalomita wurde gebrochen. Der weichen Begener wird verfolgt. Oesterreichisch-ungarische und deutsche Truppen nähern sich Buzau. Die Rumänen abermals 4000 Gefangene in unserer Heeresfront des Generalsobersten Erzherzog Joseph:

Nordrussischen Angriffe westlich und nordwestlich von Czerna gehen fort. Es blieben auch gestern völlig ergebnislos. Bei der Armee des Generalsobersten von Mackensen herrschte, nachdem in den Frühstunden verlustreichen Anstürme der Russen zusammengebrochen waren, verhältnismäßig Ruhe. Heeresfront des Generalfeldmarshalls Prinzen Leopold von Bayern: Außer erfolglosen Streifungen an der Czerna-Solotwizska nichts von Belang. Italienischer und Südbaltischer Kriegsschauplatz Unverändert. Der Stellvertreter des Chefs des Generalstabes von Höfer, Feldmarschalleutnant.

Von der Mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz.

Budapest, 13. Dez. Im Verlauf der Verhandlungen der Mitteleuropäischen Wirtschaftskonferenz über die Handelspolitik führte der erste Vizepräsident aus, handelspolitisch vermag das Hand in Handgehen Deutschlands und Oesterreich-Ungarns für beide Völker viel Ersprießliches zu leisten. Handelsverträge, die bisher nur mit Deutschland geschlossen worden seien, sollten in Zukunft in größerer Anzahl mit Oesterreich-Ungarn geschlossen werden. Der Herrschende in Ungarn sei nicht bloß ein Vertrieber, sondern auch ein Baumeister. Was wir an materiellen Gütern in dem Krieg verloren hätten, können wir an moralischen und wirtschaftlichen Kräften und nicht zuletzt auch für das wirtschaftliche Gebiet. (W.B.)

Ungarische Wünsche.

(Eigener Drahtbericht.) Budapest, 13. Dez. In der Sitzung des Ausschusses für die Abfassung des Abkommens über die äußere Ministerpräsident Graf Tisza: Der König habe ihn bevollmächtigt, zu erklären, daß er gemäß dem vielfach geäußerten allgemeinen Wunsch, nach Beendigung des Krieges einen anständigen Teil des Jahres in Ungarn zu verbringen beabsichtige. Auch hätte es seine Majestät richtig, daß der Thronfolger einer entsprechenden ungarischen Erziehung teilhaftig werde. (W.B.)

Berliner Theater.

„Könige“ im königlichen Schauspielhaus.

Selbstverständlich trug Hans Müller's geschichtliches Schauspiel „Könige“ im Schauspielhaus Wilhelm's II. einen großen Erfolg davon. Ohne Hohlheit: der Mangel echter künstlerischer Eigenschaften spielt erfahrungsgemäß nur bei einem unwahrscheinlich gut gezogenen Publikum eine Rolle, und die Empfanglichen unseres Hoftheaters ließen sich schon oft von einem schlechteren Musikanten, als Hans Müller ist, täuschen. Er versteht wenigstens das Handwerk. Und er fügt seine Tasse dünnen Tees mit einer ganzen Handvoll Saccharin und reißt dazu die Tränenzweifel. Die Ueberdeutlichkeit seiner gefühlsmäßigen Dufenschwellungen hat etwas Unnatürliches, das wahre Gefühl ist schwächer. Und der Geist von 1925 war anders! Aber Hans Müller dachte an die Nibemittel von 1916, und die dankten es ihm. Das geschichtliche Schauspiel von 1925 ist ein recht gutes Gelegenheitsstück für 1916 geworden — mit seiner Verherrlichung deutscher Ehrenhaftigkeit und dem Volkgedanken der Freilebensehre. Die eigenen Wünsche der Zuschauer applaudieren! Doch Hans Müller ein diplomatischer Kopf ist, zeigt er mit den guten Dingen, die er dem Königreich leistet. Er fördert die Gottesgabe, indem er sie, in den zufälligen Erscheinungen seiner zwei Schauspiel-Könige, ganz in soziale Menschlichkeit wickelt. Gegen die Tendenz hat ja der reine Kunstverstand nichts einzuwenden, er wehrt sich nur dagegen, daß Tendenz für Kunst genommen werde. Das tun leider manche Russer im Sirene, die gegen die Unentdecktheit des Theaters wettern und zugleich für deutsche Dichter eintreten, die etwa nichts weiter sind, als deutsch. Der Oesterreicher Hans Müller hat neben seinem Deutschtum noch eine sichere Theatergeriebenheit.

Das Schauspiel „Könige“ behandelt die geschichtliche Episode vom Kampf Ludwigs von Bayern und Friedrichs von Oesterreich um die deutsche Königskrone. Der Habsburger Friedrich, genannt der Schöne, zwar gefast, aber besiegelt, ist fünf Jahre gefangen auf Burg Trausnitz. Er löst sich mit dem Verzichtsergebnis aus der Haft und gibt sein Manneswort zum Pfand, daß er in die Gefangenenschaft wiederkehren werde, wenn es ihm nicht gelänge, seinen Bruder, den milden Leopold, dem Reichsfürsten zu internieren. Und er kehrt zurück, wie wir von Gynnasium und von Ludwig Urlaub her wissen. Er wird dann von dem gerühmten Bayernkönig zum Teilhaber der deutschen Reichskrone gemacht. Dieser Stoff, der bloß mit widerstrebenden Motiven belebt werden müßte, um ein Drama zu sein, hat Hans Müller mit Edelmut, mit nichts als Edelmut ausgefüllt. Idealmenigen rechts und links, so ideal, daß sie keine Menschen sind. Statt innerer Hemmungen und Widersprüche werden nur äußere Schwierigkeiten überwinden. Ein so biederer, argloser Mann, wie der Bayernkönig, der zudem den gefangenen Nivalen als Jugendfreund zärtlich liebt, mußte doch von starken Gefühlen zu der Vorsticht bestimmt werden, den unglücklichen König fünf Jahre lang unterm Schwerte schmachten zu lassen! Von solchen inneren Widersprüchen verrät das Schauspiel jedoch nichts, und wir verstehen daher nicht, warum Ludwig ein halbes Jahrzehnt abgerde, das zu tun, was er endlich im ersten Akt tut! Die liebende Elisabeth! Sie meinte sich um den schönen Friedrich die Augen blind, aber auch sie brachte lust fünf Jahre, bis es ihr einfiel, zu dem gefangenen Gatten zu wandern. Wer konnte das wollen? Die Dekonomie des ersten Aktes wollte es!

Auf die bloße Seite des Ewigmenschlichen war auch die Aufführung eingestellt. Herr Dr. Brund ist ein die Effekte beherrschender Regisseur. Er weiß genau, bei welcher seelischen Erregung der

Schauspieler auf die höhere Stufe einer praktischen Treppe den Fuß setzen muß, damit sich eine angenehme Gruppe um ihn bilden könne. Karl Clewing, der Friedrich den Schönen vorstellte, hatte Gemüt zu geben, nichts als Gemüt. Der den Vielgewanderten kennt, weiß, daß ihn auch das schließliche nicht in Verlegenheit bringt. . . . Ludwig der Bayer ist des blauen Frierer Jugendbeispiel; Der Frierer ist noch immer jung, und zu seinem Altersgenossen mußte sich — nach einem Ratichluß der Götter! — der längst ehrenvoll ergraute Herr Krauhne d. verdingen. Das Aevale übrigens liegt ihm. Elisabeth: Frau Thimig. Sie war dem Menschlichen am nächsten. Aber — leider — die frühverwöhnte Künstlerin weiß es nun schon zu gut, ist sich ihres „weihen Matentums“ gar sehr bewußt, tut des Guten — wirklich: des Guten! — zu viel.

Der Dichter wurde oft gerufen. Hermann Kienzl. Theater und Musik. Großherzogliches Hoftheater. Vom Büro wird uns geschrieben: Wegen Unpäßlichkeit des Herrn Schöffel wird am Sonntag, den 17. Dezember, statt „Die Jüdin“, Vorhings „Ardine“ aufgeführt.

Wiener Theater.

(Von unserm Korrespondenten.) In den Wiener Kammerpielen“ errang gestern das jüngst auch in Berlin so feierliche fünfaktige Trauerspiel der Gabriele Zapolska „Die Wachsenzitrade“ einen sensationellen, schon lange nicht in gleicher Wärme bewiesenen Erfolg. Die meisterhaft gesteigerte Bühnensicht dieses die berühmtesten Muster weit hinter sich lassenden Werks, die heisse Leidenschaft der politischen Tendenz, dazu die in einzelnen Figuren ungemein

lebensechte Charakteristik triumphierten über die gehäuften Großheiten und Nüchternheiten der Handlung, das Papierene und Phrasenhafte mancher der Gestalten und Dialoge, die sinnliche Natur der Antike. Eine in den Hauptrollen glänzende Aufführung verhalf der von rein theatralischen Standpunkt ganz hervorragenden Tragödie zum vollen Recht. Die Darsteller und der ausweidende Ueberreiter und Bearbeiter Herr Schöffel wurden zahllose Male vor die Rampe gerufen. Die Kammerstücke haben ein Zug- und Schaffens Glück gewonnen, das sicherlich viele Aufführungen erleben wird.

Die vielumrittene Volkoper brachte heute das jüngste Werk des populären Komponisten Wilhelm Kienzl „Das Testament“ zur ersten Aufführung. Das feststehende Bild des Schöpfers des „Gymnasiums“ und des „Aufreigen“ erhält durch die neue Gabe keine sonderliche Bereicherung. Der von Kienzl selbst herrührende Buch erzählt, daß einer Novogarerischen Novelle ausgehend, die Geschichte eines überfallenen bäuerlichen Erblassers, der seinen eigenen Tod fingiert, um die mehrbestimmte seiner in einem zweiten Testament übergebenen Dorfgemeinschaft zu lernen. Die Musik mischt, wie bei Kienzl immer, die Wagner'sche Komprache aufs allschöne mit volkstümlichen Elementen. Der Beifall war groß. Dr. C. B.

Die Uraufführung einer romantischen Oper. Aus Kassel wird uns geschrieben: Die große romantische Oper „Die Kasse der A. Th. Th. Th.“ von Professor Ernst Hoeberl und Regisseur Hermann Kunz fand bei ihrer Uraufführung auf der Bühne der Kasse Hofoper eine überaus freundliche Aufnahme. Der Eindruck der Oper war so nachhaltig, daß man sich ein längeres Bühnenleben voraussetzt. Die Musik verrät eigenartig ursprüngliche Begabung, trotz mancher Anflänge an Vorbilder und verzeichnet eine Fülle ansprechender Arten.

Der bulgarische Bericht.

Sofia, 13. Dez. Antiklerikaler Bericht von gestern. ...

Der Rückzug des rumänischen Heeres bedroht.

London, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht.) ...

Griechenland.

Griechenland vor der Kriegserklärung?

Stockholm, 13. Dez. Der sonst zuverlässige ...

Griechenland prüft sein Bedauern aus.

Von der Schweizer Grenze, 13. Dez. Wie ...

Die gebiegen herausgearbeitete Aufführung ...

Admiral Journet abberufen.

Dafel, 13. Dez. Wie Havas aus Paris meldet, ...

Fortdauer der Verhandlungen. — Flucht der Venizelisten.

London, 12. Dez. Aus dem Piräus wird dem ...

Die Blockade Griechenlands.

London, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht.) ...

Die Verschärfung der Opposition gegen die venizelistische Bewegung.

Bern, 13. Dez. „Corriere della Sera“ meldet ...

Der Seekrieg.

Die Verluste der feindlichen Kriegsflootten.

Berlin, 13. Dez. Mit dem kürzlichen Untergang ...

Refordierung eines deutschen U-Bootes.

Berlin, 13. Dez. Einem unserer kürzlich von ...

Verfente Kohlen und Kriegsmaterialien.

Berlin, 13. Dez. In der Zeit vom 28. November ...

licher Dampfer mit 6000 Tonnen Kriegsmaterial ...

Verfertigung zweier Transportdampfer mit schwerer Artillerie.

Berlin, 13. Dez. Laut „Voss. Ztg.“ ist nicht nur ...

Russische Ablegungen.

Petersburg, 13. Dez. Die Admiralität demontiert ...

Verfent.

London, 13. Dez. Nach einer Monatsmeldung ...

London, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht.) ...

London, 13. Dez. (Eigener Drahtbericht.) ...

Bern, 13. Dez. Nach einer Meldung des „Petit ...

England.

Englisches Unterhaus.

London, 13. Dez. (Neuter.) Das Unterhaus, ...

Die Bedingungen der Arbeiterpartei.

Osaka, 12. Dez. Die nationale Konferenz der ...

Auf der Versammlung zeigte sich, wie übrigens ...

Die englischen Verluste.

London, 12. Dez. Die Verlustliste der „Times“ ...

Holland.

Haag, 12. Dez. Nichtamtlich wird gemeldet, dass ...

Holländische Anleihe.

Haag, 12. Dez. Die Zweite Kammer hat den ...

Letzte Nachrichten.

Fabrikexplosion in einem amerikanischen Fort.

Pittsburg, 12. Dez. Am Montagabend ereignete ...

Das verweigerte freie Geleit.

Washington, 12. Dez. (Neuter.) Das Staats- ...

Personalveränderungen im Bereiche des 14. Armeekorps.

Ernennungen, Beförderungen und Versetzungen.

Befördert: zu Leutnants d. Res. d. betr. Regim. ...

Der Abschied mit der geleist. Pension bewilligt: ...

Man danken. Hier ist es die Gattin Gomerans, eines ...

Kunst und Wissenschaft.

Universität Freiburg i. Br. Aus Freiburg

i. Br. wird berichtet: Nach der endgültigen ...

Immatrikulation in Abwesenheit.

Rummehr ist auch der Straßburger Universität die ...

migt, daß im Felde stehende Kriegsteilnehmer, ...

Intelligenzprüfungen an Anthropoiden.

In der preussischen Akademie der Wissenschaften ...

Kriegsarchiv des Völkerrechts.

Ueber das kaiserliche Kriegsarchiv des Völkerrechts ...

Materials unternommen. Die Zustände, die ...

Personalien.

Wie wir hören, hat der Ordinarius für deutsches ...

## Brief-Papier

**Kassette**  
20 Bogen und 20 undurchsichtige Umschläge . . . 55 Pf.

**Kassette**  
25 Bogen und 25 Umschläge 95 Pf. 150

**Kassette**  
50 Leinenbogen u. 50 Umschläge mit Seidenfütter . . . 250

**Spezial-Packung**  
50 Bogen und 50 undurchsichtige Umschläge . . . 95 Pf.

**Feldpost-Packung**  
25 Leinenbogen u. 25 Umschläge, gefüttert . . . 95 Pf.

**Hermann TIETZ**

Günstige Kaufgelegenheit in

## Pelz-Waren

Damen-Pelze und Muffen.

32 nur Zirkel 32, eine Treppe hoch,  
im Hause der Fahrradhandlung.  
Sonntags bis 7 Uhr geöffnet.

Lauten, Gitarren, 6- u. 7-saitig, Mandolinen, 1. u. 2. Mandolinen fürs Feld bes. geeignet, Cellos, Violinen, Violin-Bogen u. Kästen, Konzert-Zithern, Accord-Zithern, ohne Notent. zu spielen, Sprechmaschinen, Saiten f. alle Instrumente (Teils.)

**Müllhaus Fidelitas, Wilhelmstraße 28.**

### Großherzogliches Hoftheater

Donnerstag, 14. Dez. 22. Vorst. d. Abt. A (rote Kart.)  
Zum Erstemal:

#### Ludwig Thomas Gnafter.

Szenische Leitung: Fritz Hers.

### Die kleinen Verwandten.

Lustspiel in einem Aufzuge.

Personen:

Heinrich Gähler, Regierungsrat	Eugen Guder.
Maria Gähler	Margarete Bir.
Herr, beider Töchter	Eleonore Droecker.
Josef Bonhofner, Oberaufseher aus Dornheim	Fritz Hers.
Salette Bonhofner, seine Frau, Schwester des Regierungsrats	M. Braundorfer.
Max Schmitt, Kaufmann, Inhaber von Hugo Schmitts sel. Erben	Rudolf Eisef.

### Dichters Ehrentag.

Lustspiel in einem Aufzuge.

Personen:

Eugen Ludwig Gobbe, ein deutscher Dichter	Paul Beder.
Georg Meier, Theaterdirektor	Karl Baumbach.
Reinhold, Journalist	Paul Gemmede.
Oskar Buntmann, Theateragent	Erwald Schindler.
Samuelson, Kritiker	Eugen Guder.
Eugene Schulze, Verleger	Paul Müller.
Herr von Schulze	Edith Deman.
Kommerzienrat Milbe, e. Greiner	Paul Bader.
Herr Kommerzienrat Milbe, dessen Frau	Else Noorman.
Herr Max Mengold, eine Geierne	Marie Genter.
Herr Mengold, deren Sohn, ein Theaterhändler	Edwig Goltz.
Herr Mengold, eine Geierne	Auguste Müller.
Herr Mengold, eine Geierne	Elisabeth Rösch.
Ein Fotografier	Herrmann Benedikt.
Ein Fotografier	Max Schneider.
Herr Dienemann	Ludwig Schneider.

### Brautschau.

Bauernschau in einem Aufzuge.

Personen:

Korbinian Christl, Seelbauer von Weiden	Fritz Hers.
Maria Christl, sein Weib	M. Braundorfer.
Simon, beider Sohn	Rudolf Eisef.
Anton, beider Sohn	Karl Dapper.
Ulrich, beider Sohn	Edwig Goltz.
Ulrich, beider Sohn	Oskar Gugelmann.
Ulrich, beider Sohn	Elisabeth Rösch.
Ulrich, beider Sohn	Edith Deman.
Ulrich, beider Sohn	Marie Genter.

Spielplan:

a) In Karlsruhe:

Fr., 15. Dez., 7 Uhr u. 9 Uhr. „Holenblut“

So., 16. Dez., 5 Uhr u. 7 Uhr. „Sonderwort“, „Sonnenstunden“

Mo., 17. Dez., nachmitt. 2 Uhr. 22. Sonderwort. „Der Herr Senator“

Abends 7 Uhr. A 23. „Mudine“

Di., 18. Dez., 6 Uhr. B 22. „Kriemhilds Rache“

b) In Baden-Baden:

Do., 14. Dez., 7 Uhr. 16. Sonderwort. „Die schöne Galathea“, „Coppelia“.

Als praktische und vornehmste **Weihnachts-Geschenke** von bleibendem Wert eignen sich besonders

# Orient-Teppiche

welche sich mit jedem Jahre größerer Nachfrage und Beliebtheit erfreuen  
Wir bitten unser in allen Größen und Preislagen reichsortiertes Lager zu besichtigen  
Reelle Bedienung bei streng festen Preisen.

## Dreyfuß & Siegel

Großherzogliche Hoflieferanten.

**H. Maurer**  **Karlsruhe**

Großh. Hoflieferant. Kaiserstraße 176 Eckhaus Hirschstr.

## Klavier- u. Harmonium-Lager

Erprobte, preiswerte Fabrikate in größter Auswahl.

Sonntags vor Weihnachten geöffnet.

## Palast-Theater

Herrenstraße 11.

Größtes, neuestes u. vornehmstes Lichtspiel-Unternehmen am Platze

### 9 Meter hoher Theater-Saal

mit modernster Zentralheizungs- u. Entlüftungs-Anlagen

Konkurrenzlose, klare plastische Vorführung der Bilder infolge erstklassiger technischer Einrichtung, wodurch die Augen nicht angegriffen werden.

**Nur noch heute und morgen**

Alleiniges Erstaufführungsrecht für Karlsruhe.

## Lotte Neumann-Serie 1916/17

# Das goldene Friedelchen

eine der schönsten Film-Dichtungen mit

## Lotte Neumann

Erstaufführung.

## Das Tinten-Teufelchen

Ein Lustspiel in 3 Akten  
In den Hauptrollen Karin Molander und Richard Lund.

### Die neuesten Kriegsberichte von allen Fronten

Ein weiteres Spiel kann vervollständigt das erskl. Programm.

Ich erlaube mir, das hochverehrte Publikum auf meine elegant und bequem eingerichtete Balkon- und Fremdenlogen ebenfalls aufmerksam zu machen

Bei unseren erstklassigen Programmen haben an Wochentagen Vorzugskarten Gültigkeit

Preise der Plätze: Vorzugspreise:  
2. Platz 25 Pfg., 1. Platz 40 Pfg., Balkon 60 Pfg., Sperrsitz 80 Pfg., Balkon-Loge 1 Mk., Fremden-Lo e 1.50 Mk.

Zum gefl. Besuch laden ergebenst ein Der Besitzer: **Fr. Schulten.**

Die ruhigeren Nachmittags-Vorstellungen werden dem geschätzten Publikum als besonders genüßreich empfohlen.

**Bernhard** **Statt Karten.**

Die Geburt eines Sohnes zeigen hocherfreut an

Stabsarzt Dr. Kasten u. Frau Lilli geb. Doerlam.

Karlsruhe, 13. Dezember 1916.  
Yorkstraße 47 a.

### Kaufgesuche

Zu kaufen gesucht: Wohn- u. Schlafzimmer, Küchen- u. Bad, ein. Stube, Möbel, u. a. m. Nr. 1989 i. Tagblatt.

Gewünscht wird ein gut erhaltener Ausziehtisch mit 20 Stühlen. Angeb. unter Nr. 2023 i. Tagblattbüro erb.

Eine bessere Salon-Einrichtung zu kaufen gesucht. Angebote mit Preisangabe und Gehaltsunter Nr. 2030 ins Tagblattbüro erb.

Einmal od. Dopp. Herrenschreibtisch mit Aufsatz, Buffet, Tisch, Stühle, Kuchentisch zu kaufen gesucht. Angeb. unter Nr. 2033 i. Tagblattbüro erb.

Piano und Klavier zu kaufen gesucht. Angebote im Druckereibüro Nr. 42 abg.

Gehr. Kinderst. u. Stuhl zu kauf. ges. a. gut. Haus. Ang. u. Nr. 2019 i. Tagblatt.

### Weintraub

32 Kronenstraße 52.  
Telephon 3747.

### Ich kaufe

fortwäh. getrag. Herren- u. Damenkleider, Schuhe, Hüte u. a. m. die höchsten Preise. Angebote erb.

### Levy

Karlsruhe i. B. Kronenstr. 22.  
Telephon 2015.

### Schreibmaschine

zu erhalten, mit fichtbarer Schrift, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2004 ins Tagblattbüro erb.

### Handwagen

Ein gebrauchter, gut erhaltener Handwagen mit Federn zu kaufen gesucht. Waldstraße 11 (Laden).

### Krimmerjacke

(oder Mantel) aus gutem Stoff zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preisangabe unter Nr. 2027 ins Tagblattbüro erb.

### Infanteriemantel

zu erhalten, für große, starke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2028 ins Tagblattbüro erb.

Gut erh. Infanteriemantel i. Größe, 1 Paar gute Frauenstiefel, Gr. 10-11, aus best. Stoff zu kauf. ges. Preisang. u. Nr. 2032 i. Tagblatt. erb.

Zu kaufen gesucht gut erh. geb. einf. Frau. Preisang. erbellen u. Herrnmann, Durlacher Allee 15, 4. Stod.

### Handwagen

Ein gebrauchter, gut erhaltener Handwagen mit Federn zu kaufen gesucht. Waldstraße 11 (Laden).

### Krimmerjacke

(oder Mantel) aus gutem Stoff zu kaufen gesucht. Angeb. u. Preisangabe unter Nr. 2027 ins Tagblattbüro erb.

### Infanteriemantel

zu erhalten, für große, starke Figur, zu kaufen gesucht. Angebote unter Nr. 2028 ins Tagblattbüro erb.

Gut erh. Infanteriemantel i. Größe, 1 Paar gute Frauenstiefel, Gr. 10-11, aus best. Stoff zu kauf. ges. Preisang. u. Nr. 2032 i. Tagblatt. erb.

Zu kaufen gesucht gut erh. geb. einf. Frau. Preisang. erbellen u. Herrnmann, Durlacher Allee 15, 4. Stod.

### Prima Zeitungs- u. Briefkasten

Gänsefleisch  
Gänseleber  
Gänselebern  
empfiehlt  
H. Durlacher  
Kaiserstraße 61.  
Telephon 347.

### Damentaschen

Brieftaschen  
Geldbeutel  
Papiergeld-Taschen  
Zigarrenetuis  
Gamaschen  
Rucksäcke  
Schürzen  
Markttaschen  
sowie sämtliche  
Reisetaschen,  
Koffer- u. Leder-  
waren.

### Koffer-Haus

Geschw. Lämmle  
Kronenstraße 51.



